

Landesprogramm macht Kunstschulen zukunftssicher

Ratgeber beschreibt Erfahrungen: auch Kunstschule Mittelweser dabei

Hannover/Stolzenau. „Kunstschule 2020 – Neue Strukturen für kulturelle Teilhabe“, heißt ein Programm, das Kunstschulen in Niedersachsen nachhaltig fördert. Wichtigstes Projektziel ist es, die Zukunftsfähigkeit der Kunstschulen zu sichern, ihre Aktivitäten innerhalb der kulturellen Bildung zu stärken und Bildungspartnerschaften anzuregen. Darauf weist das niedersächsische Kultusministerium in einer Pressemitteilung hin.

Mit einer Dokumentation, die jetzt erschienen ist, geben der Landesverband der Kunstschulen in Niedersachsen und das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) Erfahrungen von zwölf Kunstschulen, darunter auch die Kunstschule Mittelweser in Stolzenau, weiter.

„Mit diesem Ratgeber wollen wir Mut zur Nachahmung machen“, sagte die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur (MWK), Gabriele Heinen-Kljajić. Das MWK fördert das Landesprogramm mit jährlich 100 000 Euro.

Die Kunstschulen in Niedersachsen förderten Kinder und Jugendliche, stärkten ihr kreatives Potential und verschafften ihnen Schlüsselqualifikationen, die für das lebenslange Lernen einen unschätzbaren Wert bieten. Damit die Kunstschulen diese inhaltlichen und strukturellen Herausforderungen bewältigen können, müssten sie selbst gut aufgestellt sein. Dabei leiste das Programm „Kunstschule 2020“ gute Unterstützung. In diesem Jahr hätten weitere niedersächsische Kunstschulen damit begonnen, das Programm für zwei Jahre zu nutzen. Durch gezielte Maßnahmen im Veränderungsmanagement sowie bei der Entwicklung neuer Organisations-, Ange-



Seit vielen Jahren ist Lilia Gavrilenko das Gesicht der Kunstschule Mittelweser in Stolzenau.

Reckleben-Meyer

bots- und Finanzstrukturen werde die Professionalität gestärkt. Alle Projektteilnehmer würden bei notwendigen Veränderungsprozessen von den Beraterinnen und Beratern der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur intensiv unterstützt.

Die Dokumentation stellt dar, wie Kunstschulen, die an dem Programm teilgenommen haben, die Fördermittel einsetzen, um sich strukturell weiterzuentwickeln und künstlerisch innovativer zu werden. Konkrete Beispiele zeigen, welche Änderungen möglich sind.

So haben es sich viele Kunst-

schulen zum Ziel gesetzt, ihre Angebote und Zielgruppen zu analysieren sowie Organisations- und Entscheidungsstrukturen zu professionalisieren. Vollerorts wird das Programm mit spezifischen Angeboten erweitert, etwa für Schüler oder Senior. Zudem gibt es neue Kooperationen und Angebote für Fortbildungen.

Die Publikation kann über den Landesverband der Kunstschulen bezogen werden und steht zum Download unter www.kunst-und-gut.de sowie unter www.mwk.niedersachsen.de zur Verfügung.

DH